

Best of Therapie

Sabine Degenkolb-Weyers

# Resilienz in therapeutischen Gesundheitsfachberufen

Entwicklung eines Konzeptes  
zur Resilienzförderung

 Springer

---

## **Best of Therapie**

Mit „Best of Therapie“ zeichnet Springer die besten Masterarbeiten aus den Bereichen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie aus. Inhalte aus den etablierten Bereichen der Therapiewissenschaft, Pädagogik, des Gesundheitsmanagements und der Grundlagenforschung finden hier eine geeignete Plattform. Die mit Bestnote ausgezeichneten Arbeiten wurden durch Gutachter empfohlen und behandeln aktuelle Themen rund um die Therapiewissenschaften im Gesundheitswesen.

Die Reihe wendet sich an Praktiker und Wissenschaftler gleichermaßen und soll insbesondere auch Nachwuchswissenschaftlern Orientierung geben.

---

Sabine Degenkolb-Weyers

# Resilienz in therapeutischen Gesundheitsfachberufen

Entwicklung eines Konzeptes  
zur Resilienzförderung

Mit einem Geleitwort von  
Univ.-Prof. Dr. med. Christopher Bohr

 Springer

Sabine Degenkolb-Weyers  
Erlangen, Deutschland

Best of Therapie

ISBN 978-3-658-15424-0

ISBN 978-3-658-15425-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-15425-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Strasse 46, 65189 Wiesbaden, Germany

# Geleitwort

Der Studiengang Logopädie an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wurde nach der Modellklausel im Jahr 2011 eingerichtet. Diese Modellklausel wurde vom Deutschen Bundestag im Jahr 2009 eingeführt und hat zum Ziel, die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe in Deutschland voran zu treiben. Im Zuge der Umwandlung der Berufsfachschule für Logopädie in Erlangen in diesen Studiengang hat sich Frau Degenkolb-Weyers akademisiert und einen Masterabschluss absolviert. Sie hat sich in ihrer sehr gut recherchierten und methodisch einwandfreien Arbeit mit einem Thema beschäftigt, welches in den Gesundheitsberufen bisher oftmals sehr vernachlässigt wurde. Die Tatsache, dass Studierende und Auszubildende in Gesundheitsfachberufen durch das hohe Maß an praktischer Ausbildung im Rahmen ihrer Ausbildung schon frühzeitig mit der Rolle als Therapeutinnen und Therapeuten konfrontiert werden, birgt die Gefahr der Überforderung mit dieser therapeutischen Rollenfindung. Die Arbeit beschäftigt sich daher mit der Implementierung eines Konzeptes zur Resilienzentwicklung für Studierende oder Auszubildende in Gesundheitsfachberufen.

Dies meint eine Erhöhung der psychischen Widerstandsfähigkeit der Auszubildenden, um diesen besonderen Ansprüchen in der therapeutischen Rolle gerecht zu werden. Die Arbeit beschäftigt sich mit den folgenden Fragestellungen:

- Wie kann Resilienz als Kernkompetenz in den therapeutischen Gesundheitsfachberufen gefördert werden?
- Welche erwachsenenpädagogischen Konsequenzen lassen sich aus dem Konzept der Resilienz und der Resilienzforschung für therapeutische Berufe ableiten?
- Inwieweit kann Resilienz als eine Form von personaler Kompetenz in Studiengängen gefördert werden?
- Wie lässt sich diese in die didaktischen Lehr-/Lernarrangements im Studium der Gesundheitsfachberufe realisieren?

Es gelingt, diese Fragestellungen sehr umfassend und äußerst wissenschaftlich fundiert zu beantworten. Es werden nicht nur die besonderen Anforderung und Kompetenzen in den therapeutischen Gesundheitsfachberufen dargestellt, sondern auch klare Konzepte entwickelt, die Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz und Resilienzkompetenz im Rahmen eines Studiengangs zu realisie-

ren. Es ist gelungen, innerhalb ihrer Monographie erstmalig ein modularisiertes Konzept zur Implementierung der Resilienzentwicklung in Studiengänge der Gesundheitsfachberufe zu realisieren. Die erarbeiteten Konzepte sollten in die Ausbildung sowie die Studiengänge in den Gesundheitsberufen integriert werden.

Univ.-Prof. Dr. med. Christopher Bohr

Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Kopf- und Halschirurgie  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Waldstraße 1  
91054 Erlangen

e-mail: [Christopher.Bohr@uk-erlangen.de](mailto:Christopher.Bohr@uk-erlangen.de)  
<http://www.hno-klinik.uk-erlangen.de/>

# Vorwort

Mein Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten der Logopädie Erlangen, durch die ich zu dieser spannenden Fragestellung gekommen bin.

Mein Dank gilt meinem Team, das mich in der Studienzeit geduldig ertragen und immer unterstützt hat und allen Kolleginnen, die mir mit Rat und Fürsorge zur Seite standen.

Dank gilt in erster Linie meinem Mann und meinen wunderbaren Töchtern, die mich unterstützten und aufbauten – ihr seid meine besten Resilienzquellen!

Sabine Degenkolb-Weyers



# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort ..... V

Vorwort..... VII

Abbildungsverzeichnis.....XIII

**1 Einführung in das Thema und Fragestellung..... 1**

**2 Resilienz – Theorie ..... 3**

2.1 Definitionen .....3

2.2 Inhalte und Ziele von Resilienzforschung .....4

2.3 Resilienz-Konstellation .....5

2.4 Charakteristika von Resilienz .....6

2.4.1 Dynamische Anpassung und Entwicklung .....6

2.4.2 Variabilität .....6

2.4.3 Situationsspezifität .....7

2.5 Modelle für Resilienz .....7

2.6 Faktoren von Resilienz .....9

2.6.1 Risikofaktoren .....10

2.6.2 Schutzfaktoren .....10

2.7 Schutzfaktoren als eigene Konzepte und Abgrenzung zur Resilienz .....18

2.8 Resümee für die therapeutische Praxis .....19

**3 Therapeutische Kompetenz in den Gesundheitsfachberufen ..... 21**

3.1 Definition Kompetenz .....21

3.2 Therapeutische Gesundheitsfachberufe .....21

3.3 Therapeutische Kompetenzen laut Curricula .....23

3.4 Einordnung der Resilienzkompetenz in das Kompetenzmodell Studium .....25

3.4.1 Resilienz als Schlüsselkompetenz .....26

3.4.2 Resilienz als personale Kompetenz .....27

<b>4</b>	<b>Erwachsenenpädagogische Interventionen.....</b>	<b>29</b>
4.1	Leitkriterien für die Entwicklung von Kompetenzen .....	29
4.1.1	Subjektbezug.....	29
4.1.2	Biographische Entwicklung.....	29
4.1.3	Interaktion.....	30
4.1.4	Kooperation .....	30
4.1.5	Erfahrung .....	30
4.1.6	Reflexion.....	30
4.2	Pluralität von Lernwegen .....	31
4.2.1	Der konstruktivistische Ansatz – Lernen als selbstreferentieller Bezug .....	32
4.2.2	Deutungsmusteransatz und Resilienz .....	34
4.2.3	Identitätslernen und Resilienz.....	34
4.2.4	Biographisches Lernen und Resilienz .....	35
4.2.5	Resilienz und emotionales Lernen.....	36
4.2.6	Resilienz und soziales Lernen / Kooperation .....	36
4.2.7	Resilienz und Selbstreflexion .....	37
4.3	Neurophysiologische Basis.....	37
4.4	Individueller Prozess der Rollenentwicklung: vom Novizen zum Experten .....	38
4.5	Didaktische Umsetzung .....	38
<b>5</b>	<b>Unterscheidung Erwachsenenpädagogik und Therapie....</b>	<b>41</b>
<b>6</b>	<b>Theorie – Praxistransfer: Konzept zur Resilienzförderung im Studium .....</b>	<b>45</b>
6.1	Grundlagen.....	46
6.2	Ist-Zustand .....	47
6.3	Strukturierung .....	49
6.4	Herausforderung oder Stresssituation .....	49
6.5	Aktivierung der internen Ressourcen.....	50
6.6	Aktivierung externer Ressourcen.....	50
6.7	Inhalte der Module .....	51
6.7.1	Modul: Verstehen .....	51
6.7.2	Modul: Fühlmuster .....	55
6.7.3	Modul: Denkmuster .....	57
6.7.4	Modul: Handlungsmuster .....	60
6.7.5	Modul: soziale Ressourcen .....	62
6.8	Evaluation .....	65
6.9	Einbindung in ein Studium .....	66